

Ehrenkarte



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 16. Mai 1942, abends 6 Uhr

● **Dietrich Buxtehude** (1637—1707): Präludium und Fuge in g-moll, gespielt auf der Kleinorgel.

Zwei schlichte Gesänge für den Muttertag
für gemischten Chor von **Rudolf Mauersberger** (geb. 1889):

a) „Der Mutter“ (vier- bis siebenstimmig)

Meine jungen Jahre, Mutter, sind doch ganz von dir erfüllt, köstlich bin ich in den Mantel deiner Liebe eingehüllt. Aus den Schalen deiner Hände fließt mir lauter Güte zu, und der Segen meines Weges bist nur du und immer du.

b) „Heimat“ (vierstimmig)

Durch alle unsre Tage klingt unsrer Heimat Lied. Wir tragen allertwegen das Bild der Heimat mit. Uns bindet eine Sehnsucht zur Heimat unverwandt und blüht in heißer Liebe zum heiligen Vaterland.

Die Heimat ist die Mutter, die uns zum Licht gebat, ist unsrer Kindheit Garten, der ganz voll Sonne war, und ist die erste Furche von unsrer jungen Hand, die wir im Wachsen zogen im heiligen Acker Vaterland.

Wo wir auch gehn und weilen, wir sind, solange wir sind, mit jedem Lebensatem der alten Heimat Kind. Nichts kann uns von ihr trennen; unlösbar ist das Band zu unsrer lieben Heimat im großen Vaterland. (Otto Ullmann)

● **„Mutterliebe“** für gemischten Chor von **M. Stange** (1942).

Mutterliebe! Allerheiligstes der Liebe! Ach, die Erdensprache ist so arm! O, vernähm ich jener Engelchöre, hört ich ihrer Töne heilig klingen! Worte der Begeisterung wollt ich singen: Heilig ist die Mutterliebe!

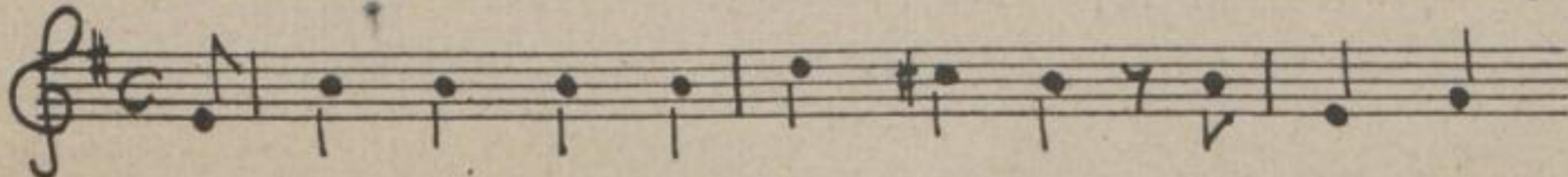
Mutterliebe! Allerheiligstes der Liebe! Ach, die Erdensprache ist so arm! Nur ein Wort auf Erden klinget so innig, das sich uns genahet auf Engelschwingen. Worte der Begeisterung wollt ich singen: Heilig ist die Mutterliebe! (Wilh. Hauff)

● **„Die stillen Mütter“** für dreistimmigen Knabenchor v. **Otto Reinhold** (geb. 1899).

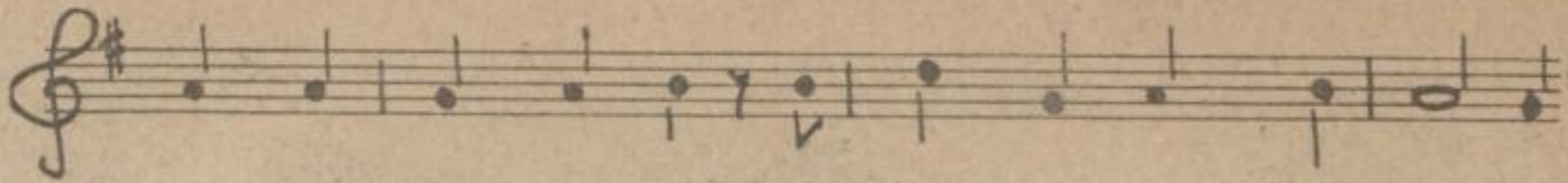
Die stillen Mütter, die um Helden weinen und fern, wo aller Werkeltag ver rinnt und Freuden wie verloschne Krater sind, sich einsam mit dem harten Schicksal einen; die im Sturm der Zeiten der Eifentwille unseres Volkes ge bar, die selbst den eignen Sohn als Opfer weihten; die aufrecht noch in schwerster Stunde standen, als man das wehe Wort „gefallen“ sprach und alles niederbrach, die Pflichten, die sie noch ans Leben banden, die still, ganz stille sich im Leid versenkten, um nicht mit ungebetnem Trauerblick zu trüben Deutschlands junges Siegereglück: Das sind die Mütter, die uns Helden schenkten. (K. v. Dertel)

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: (Die erste Strophe singt der Chor allein) Erhard Mauersberger, 1940



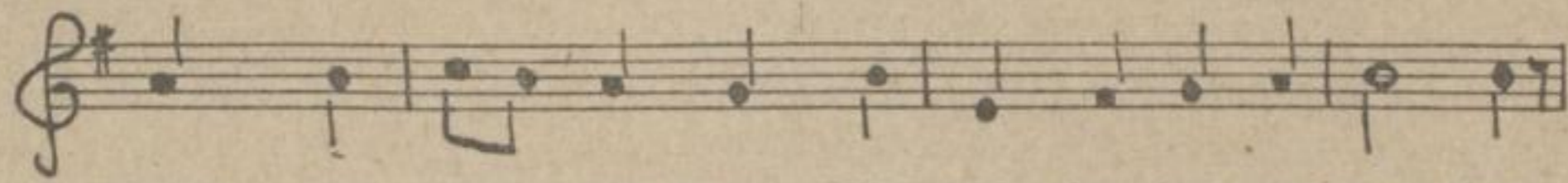
Den Müt - tern sei der Tag ge - weiht. Ein Le - ben
Sie fen - nen sei - ne Ru - he - bank. Sie wol - len,
Sie ster - ben im - mer vor der Zeit und le - ben



sind sie uns be - reit, ein gan - zes, lang - es Le - ben.
 ob auch alt und krank, zu lie - ben nicht ver - säumen.
 fort in E - wig - keit in ih - rer Kin - der Her - zen.



Sie sor - gen sich die Stir - nen heiß. Sie wis - sen
 Der Kin - der Zu - kunft ist ihr Stern. Dem op - fern
 Was kei - nes Men - schen Trost ver - mag, ihr Lächeln



nichts von Ehr' und Preis. Sie müs - sen im - mer ge - ben.
 sie das Leb - te gern noch in den leb - ten Träu - men.
 stillt nach Jahr und Tag — wie Got - tes — al - le Schmerzen.

(Johannes Lehn)

Gebet

„Vater unser“ (gesungen) für Einzelstimmen und Chor (achtstimmig) von Oskar Wermann (1840—1906).

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, zu uns komme dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden, unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

Gegen

„Ihr habt nun Traurigkeit“ aus dem Deutschen Requiem für Sopran-Solo, Chor und Orgel von Johannes Brahms (1833—1897).

Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe großen Trost gefunden.

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

„Gib dich zufrieden und sei stille“ Geistliches Lied für vierstimmigen Chor von Joh. Seb. Bach (1685—1750).

Gib dich zufrieden und sei stille in dem Gotte deines Lebens! In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn' ihn mühst du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gib dich zufrieden!

Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten, treuen Herzens; wo er steht, tut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzes. Kreuz, Angst und Not kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gib dich zufrieden!

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Sopran-Solo: Frau Irmgard Gwinner. Orgel: Kreuzorg. Herbert Collum. Leitung: Kreuzkantor Prof. Rud. Mauersberger

Kurrendesingen (unmittelbar nach der Vesper):

„Seht ihr euren Helden Steine“, Lied auf die Deutsche Mutter für vierst. Chor.

Zwei Knabenchöre (dreistimmig) von Paul Gläser (geb. 1871):

- a) „Muttersprache, Mutterlaut“.
- b) „Wenn du noch eine Mutter hast“.

„Seh aus mein Herz und suche Freud“ für vierstimmigen Chor.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 17. Mai, vormittags 1/2 10 Uhr.

Zum Eingang: „Wer an mich glaubt“ für vier- bis achtstimmigen Chor.

Vor dem Hauptlied: Kantate Nr. 44: „Sie werden euch in den Bann tun“ für Chor, Alt-Solo, Orchester und Positiv von Joh. Seb. Bach.

Nächste Vesper des Kreuzchors: Sonnabend, den 23. Mai 1942, abends 6 Uhr.

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.